



63. Mitgliederversammlung des Wundzentrum Hamburg e. V. am 07.12.2017

Die 63. Mitgliederversammlung des Wundzentrum Hamburg e. V. fand am 07. Dezember 2017 in Kooperation mit dem Vereinsmitglied Smith & Nephew GmbH im Lindner Parkhotel beim Tierpark Hagenbeck mit 100 Teilnehmern statt.

Der erste Vorsitzende **Dr. Christian Münter** eröffnete die Versammlung mit einer Schweigeminute für alle im Jahr 2017 verstorbenen Mitglieder des Wundzentrum Hamburg e. V. und stellte die Tagesordnung vor.

Es folgte eine Begrüßung von Herrn **James Fischer**, dem Geschäftsführer der Firma Smith & Nephew in Hamburg. Er zeigte einen Film, in dem eine Patientin mit Brustkrebs ihre Geschichte erzählt.

Auf dem Weg in die Postantibiotika-Ära?

Der Hauptvortrag des Abends wurde von Herrn **Dr. Markus Schimmelpfennig** vom Gesundheitsamt der Region Kassel gehalten. Unter dem Titel

„Auf dem Weg in die Post-Antibiotika-Ära“ appellierte er in einem flammenden Plädoyer zu verantwortungsvollem Umgang mit bestehenden Antibiotika und wies auf den Bedarf von neuen pharmakologischen Ansätzen in der Bekämpfung resistenter Erreger hin.

Laut Zahlen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) waren im Jahr 2011 mehr als 40 Millionen Antibiotikaverschreibungen überflüssig und damit einer der Gründe für die jährlich weltweit zunehmende Resistenz von krankmachenden Bakterien.

Weiterhin fehle für zwei Drittel der Weltbevölkerung der Zugang zu sauberem Wasser und ein großer Anteil der Menschen habe keinen Zugang zu sanitären Einrichtungen. Ein anderes Problem sind Fabriken in China und Indien, die Rohstoffe für Arzneimittel herstellen. Während innerhalb der Fabrikmauern alle Vorschriften eingehalten werden, sieht es in der direkten Umgebung oft anders aus. Hier werden durch

ungeklärte Abwässer und Müll multiresistente Keime im Freiland regelrecht gezüchtet.

Jedoch werden neue Antibiotika absehbar nicht zugelassen, von den früher rund 20 Herstellern mit großen Antibiotika-Programmen waren im Jahr 2014 nur noch fünf auf diesem Feld aktiv, so Schimmelpfennig. Mögliche Ursache ist vermutlich die mangelnde kommerzielle Attraktivität des Antibiotikamarktes. Ertrag und Gewinnerwartungen sind gering. Politische Lösungsvorschläge, z. B. der Boston Consulting Group und der TU Berlin, raten unter anderem, globale Fonds für antibiotische Grundlagenforschung einzurichten.

Schimmelpfennig wies auf die Faktenblätter der WHO hin, die Handlungsanweisungen für Gesundheitsberufe zum Umgang mit Antibiotika enthalten. Darin heißt es unter anderem, dass Patienten regelmäßig geimpft und Antibiotika gezielt eingesetzt werden sollten. Pflegefachkräfte sollten mit ihren Patienten über die sachgemäße



Anwendung von Antibiotika sprechen und dafür sorgen, dass sie ordnungsgemäß und bis zum Ende eingenommen werden.

Am Schluss wies Schimmelpfennig noch auf die wichtige Rolle der Prävention hin. Denn schon Pettenkofer im 19. Jahrhundert lehrte: „Die Kunst zu heilen, kann viele Leiden lindern, doch schöner ist die Kunst, die es versteht, die Krankheit am Entstehen schon zu hindern.“

Der besondere Fall

Nach der Pause mit Imbiss und vielen Gesprächen folgte „Der besondere Fall“. **Bernd von Hallern** stellte diesmal kein bestimmtes Krankheitsbild vor, sondern wies darauf hin, dass Patienten oft viel zu spät eine richtige Diagnose erhalten. Als Beispiel nannte er den Fall eines 78-jährigen Mannes, der mit einer stark schmerzenden nekroti-

sierten Unterschenkelwunde zu seinem Hausarzt kam. Dort musste er sehr lange auf Diagnostik-Termine warten – auf den MRT-Termin zum Beispiel sechs Wochen lang. Erst nach weiteren vier Wochen kam dann der Befund, dass sein venöses System in Ordnung wäre.

Die Situation wurde jedoch nicht besser und der Patient kam dann in die Einrichtung zu Herrn von Hallern. Dort wurden die Nekrosen entfernt, und es fand sich ein thrombotisches Gefäß. Um den arteriellen Status schnell klären zu können, wurde der Patient mit der Diagnose „Schmerzen bei Gefäßverschluss“ in ein Krankenhaus mit gefäßchirurgischer Abteilung eingewiesen. Es fand sich ein 90%-iger Verschluss der Arteria poplitea, der operativ behandelt wurde. Danach heilte die Wunde in sechs Monaten ab. In

dem genannten Beispiel konnte nur der „Kunstgriff“ über eine Klinikeinweisung eine kurzfristige ursächliche und damit erfolgreiche Behandlung bewirken. Bernd von Hallern stellte zur Diskussion, warum es im ambulanten Bereich so schwer ist, eine zeitnahe kausale Diagnostik zu realisieren.

Aus dem Verein

Es folgten die Berichte über die Vereinsarbeit. **Werner Sellmer** begann mit der Aufforderung an alle anwesenden Mitglieder, die Möglichkeiten der Verlinkung ihrer Internetauftritte auf der Mitgliederübersicht der Homepage des Wundzentrum Hamburg e. V. zu nutzen, bzw. die Richtigkeit ihres Mitgliederauftritts zu überprüfen.



Referenten und Moderatoren der Mitgliederversammlung vom 07.12.2017. V. l.: Dr. med Christian Münter, James Fischer, Dr. Markus Schimmelpfennig, Bernd von Hallern, Natalie Kirsten, Dr. med. Axel Pflugradt und Werner Sellmer.

Fotos: B. Springer, W. Sellmer



Bild links und Mitte: Rund 100 Teilnehmer kamen zur letzten Mitgliederversammlung in 2017: Rechtes Bild: „Corporate Identity“ mit dem neuen Button des Wundzentrums: Werner Sellmer, Britta Steenfatt, Kerstin Protz und Helge Wehrmann sind begeistert.

Fotos: B. Springer

Neues aus der Wundforschung

In der Rubrik „Neues aus der Wundforschung“ berichtete Frau **Natalie Kirsten**, Doktorandin im CVDerm des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, über den Stand der Arbeit des Akne-Inversa-Zentrums, die Errichtung eines nationalen und europäischen Registers und den Status des aktuellen Ethikantrages. Ziel dieses Zentrums ist unter anderem die Durchführung eines Online-Surveys zur Nutzenbewertung in der Behandlung von Akne Inversa.

Werner Sellmer bot den Teilnehmern an dieser Stelle an, ihre eigene Forschungstätigkeit auf der Homepage des Wundzentrum Hamburg e. V. zu veröffentlichen und somit auch die Mitgliederstruktur zur Gewinnung von Studienpatienten zu nutzen.

Neues aus der Standardgruppe

Dr. Axel Pflugradt stellte die aktuelle Arbeit der Standardgruppe vor und ging dabei insbesondere auf den neuen Informationsstandard zur Auswahl sinnvoller Materialien in der Wundversorgung ein. Dieser und alle anderen Standards sind auf der Homepage des Wundzentrum Hamburg e. V. zu finden.

Wissen Wunde

In Ihrer Übersicht zur Vereinsarbeit im Fortbildungsangebot „Wissen Wunde 2017“ berichtete **Kerstin Protz**, dass der Besuch der angebotenen Veranstaltungen stark zurück gegangen ist. Die Termine 2017 waren nur zu 45 %

ausgelastet. Eine letztjährige Umfrage zu weiteren Themenwünschen brachte keine Ergebnisse. Daher werden im Jahr 2018 lediglich drei Veranstaltungstermine statt sechs angeboten.

Die Termine und Anmelde-möglichkeiten hierzu sind unter „Fortbildungsangebote“ online auf der Homepage des Wundzentrum Hamburg e. V. zu finden. Die Teilnahmegebühren bleiben, wie bisher, bei 25 € für Mitglieder und 50 € für Nichtmitglieder.

Frau Protz stellte weiterhin die neu überarbeitete Patientenbroschüre „Kompressionstherapie – einfach-tragbar“ vor. Mit über 30 neuen Illustrationen erläutert die Broschüre anschaulich die Wirkungsweise und die Anwendung von Kompressionsmaterialien für Patienten und ihre Angehörigen.

Werner Sellmer dankte Kerstin Protz für ihre unermüdliche Arbeit für das Wundzentrum Hamburg e. V. und kündigte die nächste Mitgliederversammlung am 08. März 2018 um 19:30 Uhr an. Sie findet erneut im Lindner Parkhotel Hagenbeck statt, mit Vorstandswahl und einem Gastvortrag von Dr.

Claas Ulrich, Dermatologe an der Berliner Charité zu dem Thema „Dermatologisch bedingten Wunden“.

In seinen Schlussworten erläuterte Werner Sellmer noch die derzeitigen Aktivitäten des Wundzentrum Hamburg e. V. und der Initiative Chronische Wunden (ICW) e. V. im Stimmnahmeverfahren des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zum Heil- und Hilfsmittel Versorgungsgesetzes (HHVG). In einem entsprechenden Schreiben wurde an den G-BA appelliert, die Verordnungsfähigkeit aller Wundversorgungsprodukten zu sichern, die der neuen Verbandstoffdefinition des HHVG entsprechen. Sellmer sagte, er hoffe dabei auf ein faires Verfahren zur Bewertung jedes einzelnen Produktes.

Zu allerletzt präsentierte er den Entwurf für einen neuen Button des Wundzentrum Hamburg e. V. und kündigte weitere Werbemittel für den persönlichen Gebrauch der Mitglieder und eine positive Außendarstellung des Vereinslebens im beruflichen Alltag an. **Maik Stendera, Bissendorf, Barbara Springer, Wiesbaden**

Die nächsten Veranstaltungen 2018 auf einen Blick

08.03.18: 64. MV mit Kooperationspartner FlenHealth GmbH

29.06.18: Wundtag mit Schwerpunkt Diabetisches Fußsyndrom

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

► www.wundzentrum-hamburg.de